

„Alle brauchen Schweißer“

**Die Bürgerstiftung Kehl hat
Unternehmen mobilisiert, selbst etwas für
die Integration geflüchteter junger
Menschen in den Arbeitsmarkt zu tun.**





Projektteilnehmer gemeinsam mit Kollegen | Foto: BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH

Die Bürgerstiftung Kehl hat Unternehmen mobilisiert, etwas für die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt zu tun.

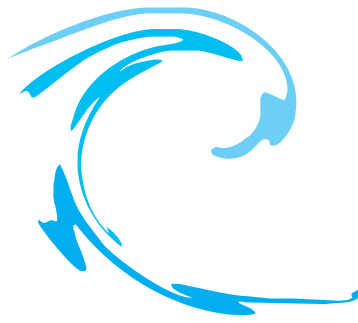
Sie sind aus Gambia, Eritrea und Afghanistan nach Deutschland gekommen. Jetzt sollen die sechs jungen Männer hier was lernen. Die Sprache und einen Beruf natürlich, daneben aber auch etwas über die Kultur und das politische System. Doch ob es um Wohnungen, Ausflüge über die Landesgrenze oder Monatskarten für den Nahverkehr geht: Nichts ist einfach.

„Ständig gibt es was zu regeln“, sagt Bernd Wiegele, Geschäftsführer der BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH (BAG), wo die sechs jungen Männer qualifiziert werden. „Ämterbegleitung, Fahrräder beschaffen, Arztbesuche... Wenn wir uns damit nicht an die Bürgerstiftung wenden könnten, würden wir das alles gar nicht schaffen.“ Ohne die Bürgerstiftung Kehl wären die jungen Männer auch gar nicht in der Qualifizierung.

Das Projekt „Integration von Flüchtlingen – Qualifizierung junger Männer“ bereitet seit Herbst 2016 sechs geflüchtete junge Männer ein Jahr lang auf Berufe in der Metallverarbeitung vor. Nach dem Vorbild eines öffentlich finanzierten Programms mit französischen Jugendlichen lernen sie in der BAG Deutsch und handwerkliche Fertigkeiten. Dazu gibt es eine sozialpädagogische Betreuung. Am Ende stehen Praktika in Betrieben, die in Ausbildungsverträge münden sollen.

Die Bürgerstiftung, die sich in verschiedenen Projekten für die Ausbildung junger Frauen und Männer engagiert, hat das Projekt für die geflüchteten Jugendlichen initiiert. Sie hilft bei organisatorischen Problemen und engagiert sich mit Freizeitangeboten für die jungen Teilnehmer, vom Pizzatessen bis zum Ausflug. Vor allem aber hat sie die nötigen 120.000 Euro Kosten der Qualifizierung eingeworben.

Zu viert entwickelten sie 2015 bei der Bürgerstiftung die Idee, die Nöte der vielen Geflüchteten mit den Nachwuchssorgen der regionalen Wirtschaft gemeinsam zu lösen. „Dann haben wir zum Hörer gegriffen“, sagt Jörg Armbruster, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung. Man begegnet und kennt sich ja in Kehl, ob bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) oder im Wirtschaftsverband. So auch Stephan Zillgith, geschäftsführender Gesellschafter der Kronen GmbH, die mit 100 Mitarbeitern Maschinen für die Lebensmittelverarbeitung produziert. Ihn rief Bürgerstiftungsrat Karl Haase an und fragte, ob er nicht ein sogenannter „Pate“ werden wollte im Flüchtlingsprojekt.



BÜRGERSTIFTUNG KEHL

Die Bürgerstiftung Kehl ist eine von 400 Bürgerstiftungen in Deutschland.
www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungsfinder

Die sechs „Paten“ bringen zusammen 56.000 Euro für die Qualifizierung der geflüchteten Jugendlichen auf, knapp die Hälfte der Kosten. Zwei von ihnen sind Stifter aus der Bürgerstiftung, vier sind Betriebe, die die Flüchtlinge dann auch übernehmen wollen. Über ein Dutzend Kleinspender, weitere regionale Unternehmen und öffentliche Mittel kommt der Rest der Summe zusammen.

Zillgith engagiert sich als Pate. „Uneigennützig bin ich nicht. Hier herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Alle hier brauchen Schweißer! Ich sehe den Zuzug von den Flüchtlingen als Chance für uns – so viele junge Leute“, sagt er. Im Sommer, wenn die Praktika beginnen, wird einer von den jungen Männern in seinem Betrieb arbeiten.

Vielleicht wird es Yaya Touray aus Gambia sein. Er ist 21 Jahre alt und seit drei Jahren in Deutschland. Eineinhalb Jahre musste er nichts tuend verstreichen lassen, bis er einen Platz zum Lernen an einer berufsbildenden Schule bekam. Von dort gelang ihm der Sprung in das Projekt der Bürgerstiftung. Aus dieser Chance will er jetzt unbedingt was machen. „Die Ausbildung ist gut, jetzt habe ich eine Zukunft“, sagt er. Wenn man mit ihm spricht, merkt man nicht, dass er Deutsch noch lernt, so perfekt versteht er bereits das Gesagte. Erst in seiner Antwort hört man seinen Akzent.

Bei der Bürgerstiftung denken sie schon über die Fortsetzung des Projekts nach. Sie müssen dann wieder Geldgeber finden. Doch Jörg Armbruster ist optimistisch: „Wir machen das Projekt, weil man nicht immer nur warten kann, bis was passiert, sondern selbst was tun muss. Und um zu zeigen, wie die Integration funktionieren kann. Da hoffen wir natürlich auf Nachahmer.“

Die Bürgerstiftung Kehl in Daten

Gegründet: 2006 | Stiftungsvermögen bei Gründung: 83.708 Euro | Aktuell: 1,8 Mio. Euro |
Fördersumme für gemeinnützige Projekte in Kehl 2016: 140.000 Euro | Stifterinnen und Stifter: 173 |
Ehrenamtliche: 80 | Hauptamtliche: 0 | Stand 12/2016 | www.buergerstiftung-kehl.de

Die Bürgerstiftung Kehl wird unterstützt von der Volksbank Bühl eG.



Jurymitglieder des Förderpreises Aktive Bürgerschaft | Foto: Kai Bienert

Begründung der Jury

„Die Bürgerstiftung Kehl erhält den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2017 in der Kategorie „Geld- und Zeitstifter gewinnen“ für das erfolgreiche Fundraising zur Förderung ihres Projektes „Integration von Flüchtlingen - Qualifizierung junger Männer“. Die Jury hebt besonders die Gewinnung von Partnern aus der lokalen Wirtschaft hervor. Mit großem persönlichem Einsatz ist es der Bürgerstiftung gelungen, den jungen Flüchtlingen den Einstieg in eine betriebliche Ausbildung zu ermöglichen. Die Bürgerstiftung Kehl weist den Weg für eine Integration, von der nicht nur die Geflüchteten, sondern auch die ortsansässigen Unternehmen und somit die gesamte Region nachhaltig profitieren.“

Werner Böhnke, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Aktive Bürgerschaft und der Jury

In der Kategorie „Geld- und Zeitstifter gewinnen“ werden Bürgerstiftungen ausgezeichnet, die erfolgreich Zustiftungen, Spenden oder ehrenamtliches Engagement gewonnen haben oder die Menschen oder Organisationen geholfen haben, selbst stifterisch aktiv zu werden.

Mit ihrem bundesweiten Förderpreis will die Stiftung Aktive Bürgerschaft das Engagement der Bürgerstiftungen für unsere Gesellschaft anerkennen und würdigen. Die Auszeichnung soll weitere Menschen und Institutionen anregen, sich mit Bürgerstiftungen für ihre Stadt oder ihre Region zu engagieren. Außerdem soll das Voneinander-Lernen unter den Bürgerstiftungen gefördert werden.

Kontakt: Jonas Rugenstein, Programm-Manager Förderpreis
jonas.rugenstein@aktive-buergerschaft.de | www.aktive-buergerschaft.de/foerderpreis

Gutes besser tun: Die Stiftung Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. www.aktive-buergerschaft.de